

Begleitmaterial zur Vorstellung

MALAIKA



© Victoria Nazarova

ATASH عشاء contemporary dance company

Tanztheater | Deutsch | 50 Min. | 6–10 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Till Krappmann

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Tanz“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz- und Performancebereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe, zum Teil mit interaktiven Elementen, bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei tanzerfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier lernen und probieren die Schüler*innen Bewegungen und Rhythmen aus dem gesehenen Stück aus.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 INHALT	2
1.2 IDEE/KONZEPT	10
1.3 ZUM ENTSTEHUNGS- UND PROBENPROZESS	11
1.4 DAS TEAM	13
2. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	14
<i>Pädagogisches Begleitmaterial zu MALAIKA</i>	14
1. Einstieg: Die Welt von Leyla erleben	14
2. Kreativwerkstatt: Figuren und Welten gestalten	15
3. Theaterpädagogik: Bewegung und Rolle	15
4. Musik und Klang: Die Welt hören	16
5. Diskussion: Über Träume, Ängste und Flügel	16
6. Nach dem Stück: Rückblick und Vertiefung	17

1. Zur Produktion

MALAIKA

DSCHUNGEL WIEN, Ulduz Ahmadzadeh und Till Krappmann

Tanztheater in deutscher Sprache | 50 Min. | 6–10 Jahren

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

FR 09.10. 10.30 Uhr
SA 10.10. 16.00 Uhr
SO 11.10. 16.00 Uhr

Team

KÜNSTLERISCHE KO-LEITUNG + CHOREOGRAFIE: Ulduz Ahmadzadeh

KÜNSTLERISCHE KO-LEITUNG + SZENOGRAPHIE: Till Krappmann

PERFORMANCE + KO-KREATION: Desi Bonato, Naline Ferraz,
Ahyoka Krappmann

KOMPOSITION + LIVE-MUSIK: Mona Matbou Riahi

ELEKTRONISCHE KOMPOSITION + SOUND DESIGN: Pouya Ehsaei

TEXT: Marek Zink

LICHTDESIGN: Michael Zweimüller

PRODUKTION: partner in crime Julia Neuwirth

Eine Produktion von ATASH عَطَش contemporary dance company in Koproduktion mit Dschungel Wien. Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien und des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Herzlicher Dank an Frau Azar Jalili.

1.1 Inhalt

Kurze Zusammenfassung:

Die Erzählerin Mona, ist die erwachsene Leyla. Sie öffnet ein altes Buch und taucht in die Erinnerungen an ihre Kindheit ein. Als neugieriges, fantasievolles Mädchen verliert sie sich in Geschichten und träumt davon, mit dem Wind zu reisen. Eines Nachts erscheint Malaika, eine weise Windgestalt, und führt Leyla auf eine magische Reise durch verschiedene Welten.

In einer Berglandschaft begegnen sie dem stolzen Hufwesen Rakhsh, der Leyla Selbstvertrauen und Standhaftigkeit lehrt. In der Wüste tanzen zwei Reisende von Vergänglichkeit und Lebensfreude, schenken ihr einen goldenen Flügel. Ein Sturm wird zur Prüfung von Mut und Willenskraft. Die Wassergöttin Anahita offenbart die Kraft der Verwandlung und Fruchtbarkeit, ein weiterer goldener Flügel erscheint. Im Dschungel begegnet Leyla dem Wolf Sirius, der ihr innere Ruhe und Selbstannahme schenkt, der letzte Flügel ist gefunden.

Die Reise endet im Kinderzimmer: Leyla erwacht, die Flügel hängen über ihr. War es Traum oder Wirklichkeit? Die Erzählerin schließt das Buch, geht hinaus in goldenes Licht, manche Träume bleiben, manche Flügel sind wirklich.

Szenischer Ablauf:

Figuren

Mona	Eine Erzählerin, sie erzählt ihre eigenen Geschichten und Abenteuer. Sie ist die erwachsene Leyla. Sie hat lustige Charakterzüge, etwas vergesslich und voller Geheimnisse. Sie erzählt und erlebt die Geschichte wie das erste Mal. Manchmal taucht sie mit in die Geschichte ein und bewegt sich durch das Bühnengeschehen. Sie hilft auch bei kleinen Umbauten der Welten.
Ahyoka	Ein junges Mädchen namens Leyla. Neugieriges, fantasievolles, bewegungsfreudiges Mädchen. Sie liest gerne, verliert sich in den Geschichten und Charakteren ihrer Fantasie. Verträumt und sehr klug. Wissbegierig und sehr offen. Mal ist sie mitten im Geschehen, mal nimmt sie eine beobachtende passive Rolle ein.
Die Windin	Malaika ist eine alte weise Figur mit viel Erfahrung, Lebensweisheiten und einem reinen nicht menschlichen Wesen. Malaika wird durch ein Wind-Instrument, die Klarinette verkörpert. Windmaschine, ev. als Visuelles Element eine kinetische Skulptur.
Desi	Reisende, Wassergöttin, Tänzerin. Umbauten der Welten.
Naline	Hufwesen, Reisende, Wolf, Tänzerin. Umbauten der Welten.

Szene 1. Der Wind und das Buch

Prolog. *Einlass dann Saallicht fade out. Hintere Bühnen Tür fliegt auf. Eiskaltes Licht fällt herein. Ein Sturm tobt draußen (Sturm-Sound). Es weht ein starker Wind in den Bühnenraum. Tausend kleine glitzernde Schneeflocken wehen herein. Die Erzählerin, mit Mantel und Haube kommt durch die Tür. Sie schlägt schnell die Tür*

hinter sich zu, zeitgleich fällt ein schweres Buch krachend vom Rig auf die Bühnenmitte. Verwirrt hängt die Erzählerin ihren Mantel und Haube auf und geht zu dem Buch. Es ist ein sehr altes Buch, das sie lange nicht mehr gelesen hat. Sie lächelt und geht auf ihre Position.

Sie sitzt auf einem Teppich Berg mit dem Buch und ihren Instrumenten. Sie bläst den Staub von dem großen Buch und öffnet es. Gleißendes Licht strahlt aus dem Buch in das Gesicht der Erzählerin, sie setzt sich eine Brille auf und beginnt zu lesen. Licht fade-in auf Kinderzimmer, Leyla kommt mit einem Bücherstapel rein, fade-out Erzählerin.

Szene 2. Kinderzimmer von Leyla

Leyla Choreo mit Büchern im Kinderzimmer. Ein kleines Holz Haus-Gestell ist aufgestellt. Darunter legt sich Leyla und liest. Der goldene Tanzboden ist mit einem Tüll bedeckt. Vollmond geht auf. Zikaden zirpen.

Gefühlswelt: verträumt, besonnen, ausgeglichen, angespornt, aufmunternd, begeistert, beglückt, erstaunt, freudig, furchtlos, herzerwärmend, interessiert, kreativ, jugendlich, munter, neugierig

Leyla liebt Geschichten. Nicht einfach nur zum Lesen, sondern zum Eintauchen, zum Verschwinden, zum Verwandeln. Mal ist sie eine Piratin auf einem goldenen Schiff, dann reitet sie auf einem Elefanten durch den Dschungel. Später gleitet sie als Schlange durch Höhlen oder wird selbst zum Wind, der durch die Bäume tanzt. Leyla ist ein Kind mit einer blühenden Fantasie. Und wenn die Welt still wird, träumt sie davon, mit dem Wind zwischen Welten zu reisen. Eines Nachts, bei vollem Mond, wer weiß, ob Traum oder Wirklichkeit, erscheint plötzlich ein leiser Wirbel in der Dunkelheit. Wind zieht durchs Fenster, trägt einen Duft von fernen Orten. Es ist Malaika. Sie ist durch Zeit und Raum gereist, durch Träume und Geschichten und ist Leylas Ruf gefolgt. Die beiden spüren es sofort, sie gehören zusammen. Malaika, die das Tanzen des Windes kennt, das Flüstern der Wolken, die Kraft der Stürme. Leyla, die offen ist, neugierig, mutig genug, sich von der Fantasie tragen zu lassen. Gemeinsam brechen sie auf, hinaus aus dem Kinderzimmer, hinein in Welten, die man nur mit dem Herzen betreten kann. In jeder dieser fantastischen Landschaften offenbart Malaika ein Geheimnis ihrer Kräfte. Leyla lernt durch Tänze: Leichtigkeit, Rhythmus, Stärke, Zärtlichkeit, Harmonie. Und am Ende dieser Reise, wenn sie alles in sich trägt, bekommt sie ein Geschenk, ihre eigenen goldenen Flügel.

Übergang: Travel Scene

Szene 3. Erste Welt: Berglandschaft

Begegnung mit dem Hufwesen (Hommage an die Huftiere. Eroberungen, Transportmittel, Landwirtschaft etc..). Teppichkostüm. Der Tüll wird zu kleinen Bergspitzen hinaufgezogen. Nebel als Wolken. Lichter senkrecht von oben auf Bergspitzen. Das Kinderzimmer verschwindet. Hufgeklapper, dann erst erscheint das Hufwesen. Die Stimmung in dieser Welt ist geprägt von dem Rhythmus des Pferdes und dem Echo der Berge. Die Qualität, die durch das Hufwesen transportiert werden

sind: Stolz, Standhaftigkeit, Durchhaltevermögen, Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung.

Gefühlswelt: Abenteuerlustig, aufgeregt, beschwingt, dynamisch, angespornt, entschlossen, elegant, kraftvoll, mühelos, mutig, stolz, selbstbewusst, schön, vital, zielstrebig, willensstark, etwas exzentrisch

Kaum haben Leyla und Malaika das Kinderzimmer verlassen, verändert sich die Welt um sie. Der Boden wölbt sich zu weichen Hügeln, aus dem Nebel wachsen Bergspitzen. Licht glitzert auf ihren Gipfeln, als wären es Sterne, die sich auf die Erde gelegt haben. Plötzlich hallt es, ein fernes Hufgeklapper, rhythmisch, stetig, durchdringend. Der Nebel teilt sich, und das Hufwesen erscheint: Rakhsh, stolz, kraftvoll und schön, halb Tier, halb Geist, ein Wesen der Berge und der uralten Wege. Leyla bleibt staunend stehen, nimmt die Bewegung des Wesens auf, beobachtend, lauschend. Rakhsh hat sie erwartet. Er tanzt durch die Landschaft, als würde er mit jedem Schritt eine Geschichte erzählen: von Eroberungen, von Reisen, von Lasten, die getragen und Wegen, die geebnet wurden. Stolz schwingt in seiner Haltung, und seine Bewegungen sind elegant, doch voller Kraft. Er umrundet Leyla, tänzelt um sie wie ein Windstoß um einen Felsen. Leyla steigt in den Tanz ein. Mit jedem Schritt wird Leyla sicherer, aufrechter, selbstbewusster. Sie tanzt mit ihm. Es ist, als würde der Takt der Hufe ihr Herz stärken. Gemeinsam ziehen sie eine Runde durch die Welt, stark wie Kristalle, weich wie Wolken. Und dort, am höchsten Punkt eines Bergkamms, finden sie ihn, den ersten goldenen Flügel, leuchtend, schimmernd, als hätte der Wind selbst ihn dort abgelegt. Rakhsh verneigt sich, nimmt den Flügel auf, nickt Leyla zu, dann dreht er sich um und verschwindet im Nebel. Die Landschaft beginnt sich zu verändern. Der Rhythmus verklingt, der Boden wird weich. Etwas Neues liegt in der Luft. Die nächste Welt wartet schon.



© Victoria Nazarova

Übergang: Travel Scene

Szene 4. Wüstenlandschaft

Die Berglandschaft verschwindet, der Tüll wird nach hinten gezogen. Es erscheint eine golden glitzernde Wüstenlandschaft darunter. Geburt der zwei Reisenden aus Teppich Berg. Die Sonne geht mit der Geburt goldgelb auf.

Gefühlswelt: atemberaubend, amüsiert, erlebnisreich, feinfühlig, fasziniert, festlich, kreativ, kontaktfreudig, liebevoll, leidenschaftlich, mühelos, munter, offen, passioniert, hingerissen, jugendlich, poetisch, romantisch, weltoffen, weich

Die Berge sinken langsam zurück in den Boden. Der Tüll gleitet nach hinten, als würde der Himmel selbst den Vorhang öffnen. Darunter offenbart sich eine Landschaft aus goldglänzendem Sand, weich, weit, funkelnd. Die Sonne steigt wie ein goldenes Auge am Horizont empor, und mit ihrem Licht beginnt etwas zu erwachen. Aus den Falten des Teppichbergs schälen sich zwei Gestalten: die bunten Reisenden. Ihre Körper scheinen aus Sand und Wind gemacht, fließend, flimmernd, schillernd. Ihre Bewegungen sind langsam, fast träumerisch, als würden sie sich selbst erst entdecken. Mit jedem Atemzug erwachen sie mehr zum Leben. Es ist eine Geburt, zart, verspielt, voller Poesie. Die beiden tanzen umeinander, verschlingen sich in spiralförmigen Bewegungen, lösen sich, um sich wiederzufinden. Ihre Gesten erinnern an die Muster auf Teppichen, alte Wandmalereien, Geschichten aus fernen Zeiten. Tänze, die nie aufhören, sich zu verwandeln. Sie sind ein Spiel aus Nähe und Ferne, aus Zärtlichkeit und Wildheit. Mal liebevoll, fast romantisch, dann wieder urtümlich, fremd, wie aus einer anderen Welt. Ihr Tanz ist Ausdruck purer Lebensfreude und zugleich ein Bild für die Vergänglichkeit. Ihre Körper verwischen wie eine Fata Morgana im Wüstenwind, nur um sich im nächsten Moment wieder neu zu formen. Mimik und Gestik erzählen stumm von Begegnungen, von Sehnsucht, von Verwandlung. Plötzlich erscheint ein blitzender Dolch. Kurz und klar, wie ein Sonnenstrahl auf Metall. Einer der Reisenden tanzt mit ihm, nicht bedrohlich, sondern präzise, spielerisch, fast feierlich. Der Tanz mit der Klinge ist eine Zeremonie. Mit einem gezielten Schnitt wird ein leuchtender Granatapfel von einem goldenen Baum, ein weiterer goldener Flügel, getrennt. In diesem Moment zieht ein Sturm auf. Der Wind bäumt sich auf, der Sand wirbelt hoch, die Farben verschwimmen. Die Reisenden verflüchtigen sich wie Rauch im Licht. Leyla, überrascht vom plötzlichen Brausen, sucht Schutz unter dem Granatapfelbaum. Sie kauert sich darunter, hält sich fest an den Wurzeln, und spürt das Zittern der Welt. Dann: Stille. Die Wüste atmet. Und ein neuer Weg beginnt sich vor ihr zu öffnen.



© Victoria Nazarova

Übergang: Travel Scene

Szene 5. Sturm

Es bahnt sich ein Sand Sturm an. Blitze und Donnerblech. Wolken ziehen den Himmel zu. Es wird dunkler.

Gefühlswelt: aufgeregt, bewegt, belebt, berauscht, entschlossen, euphorisch, frei, furchtlos, energisch, gebannt, gespannt, hingerissen, kraftvoll, klar, mutig, tatkräftig, willensstark, wagemutig

Ein Grollen in der Ferne. Dann ein Flackern. Blitze zerreißen den Horizont, gefolgt vom metallischen Dröhnen eines Donnerblechs. Der Himmel verfinstert sich, Wolken türmen sich auf, schwer, dunkel, geladen. Der Sand erhebt sich, beginnt zu kreisen. Ein Sturm bahnt sich an. Leyla und Malaika stehen mitten im Zentrum des Geschehens. Der Wind zerrt an ihren Haaren, an ihren Kleidern, schleudert den Staub wie flammende Schleier um sie herum. Die Luft bebt. Der Sturm ist nicht nur ein Wetter er ist ein Wesen, ein Prüfstein, eine Herausforderung. Die zwei bunten Reisenden sind verwandelt, entfesselt. Sie tanzen den Sturm. Ihre Bewegungen sind wild, ungezähmt, voller Energie. Drehungen wirbeln durch die Luft, Sprünge schneiden Linien in den Wind, Stürze graben sich in den Boden. Jeder Schlag, jeder Fall, jedes Wiederaufstehen ist ein Ausdruck von Mut und Willenskraft. Sie sind wie Blitze, unberechenbar, leuchtend, kraftvoll. Ihre Körper schreiben Spuren in den Raum, als wollten sie den Sturm selbst zeichnen. Keine Angst, kein Zögern. Nur Bewegung. Nur Hingabe. Leyla ist gebannt. Sie spürt den Sog, die Kraft, die Klarheit. Ihre Augen leuchten, ihr Atem wird schneller. Malaika sieht sie an, ein stummes Zeichen und gemeinsam treten sie in den Tanz ein. Leyla springt, dreht sich, fällt und steht wieder auf. Der Wind trägt sie. Die Kraft trägt sie. Sie wird zum Teil des Sturms. Inmitten des Chaos, inmitten der tobenden Energie, entsteht ein neuer Rhythmus, klar, mächtig, frei. Ein Moment reiner Entschlossenheit. Und dann, wie ein Herzschlag, der ausklingt,

ebbt der Sturm ab. Der Sand senkt sich. Der Himmel öffnet sich. Licht fällt durch die Reste der Wolken, sanft, aber bestimmt. Und im Staub, der sich setzt, liegt etwas Goldenes. Leyla geht darauf zu. Ein weiterer Flügel. Der Weg führt weiter.

Übergang: Travel Scene

Szene 6. Wasser Göttin

Eine Reisende geht ab und bereitet sich hinter dem hängenden Teppich zur Göttin vor. Krone mit Pfauenfedern. Der Teppich fällt am Ende des Sturmes und es fängt an zu regnen (Sound). Die Wassergöttin mit der Krone erscheint hinter dem Teppich. Dahinter die 2 goldenen Flügel die bereits auf dem Haus montiert sind. Wir begeben uns in eine neue Welt. Das Licht wechselt und es erscheint eine glänzende Wasserfläche.

Gefühlswelt: anmutig, bezaubernd, erhaben, einzigartig, elegant, ermächtigt, fasziniert, gefesselt, überwältigt, verführerisch, verehrt, weise, warmherzig, wunderschön, würdig, wunderschön

Der Sturm ist verklungen. Die Luft hängt schwer vom Nachklang des Windes, als plötzlich Stille einkehrt. Mit einem dumpfen Rauschen fällt ein gehängter Teppich. Und im selben Moment beginnt es zu regnen. Ein feiner, silberner Klang erfüllt die Luft, Tropfen, auf Haut, auf Erde. Ein Regen aus Licht und Klang. Hinter dem gefallenem Teppich tritt sie hervor: Anahita, die Wassergöttin. Auf ihrem Haupt trägt sie eine Krone aus schimmernden Pfauenfedern, die in allen Farben des Wassers leuchtet. Sie schreitet würdevoll durch den Schleier des Regens. Und über ihr, hinter ihr, thronen bereits zwei goldene Flügel, montiert wie ein leuchtendes Versprechen am Himmel. Das Licht verändert sich. Kühle Blautöne durchfluten die Szene, und eine glänzende Wasserfläche breitet sich aus, wie ein stiller See im Inneren der Welt. Leyla hebt den goldenen Flügel, der vorher der Granatapfelbaum war, über sich, um sich vor dem Regen zu schützen, wie ein zarter Schild. Anahita beginnt zu tanzen. Ein Solo, langsam, anmutig, von großer Schönheit. Jeder Schritt ist ein Segen, jede Bewegung ein Tropfen Weisheit. Mit einer würdevollen Geste nimmt sie die Krone ab, senkt sie zur Erde. Dann lässt sie ihr langes Haar niederfallen, trinkt es im Wasser, und gießt es wie einen Fluss über den Boden. Wo ihre Tropfen fallen, beginnt das Leben zu erwachen. Aus dem feuchten Boden sprießen erste zarte Halme, dann Blumen, dann üppiges Grün. Die Welt verwandelt sich, wächst, lebt auf. Die Wasserwelt wird zum Garten. Leyla, gebannt und bewegt, tritt langsam aus ihrem Schutz hervor. Der Regen fällt noch leise, doch nun ist er freundlich, lebendig, warm. Sie hebt die Arme, beginnt zu tanzen, zunächst zögerlich, dann entschlossener. Ihre Bewegungen antworten auf Anahitas Tanz, fließen mit ihm. Eine neue Qualität durchströmt sie: Würde, Anmut, Klarheit. Es ist, als würde sie mit jedem Schritt mehr Teil dieser Welt, der Welt der Wandlung, der Fruchtbarkeit, des Wassers, das alles trägt und alles verwandelt. Ein weiterer Flügel wartet schon. Und der Weg führt weiter, diesmal nicht durch Sturm oder Sand, sondern über weiches, lebendiges Land.



© Victoria Nazarova

Übergang: Travel Scene

Szene 7. Dschungel

Nach dem Tanz mit dem Wasser verwandelt sich die Landschaft ein letztes Mal. Das Licht wird wärmer und grüner. Säulenartiges senkrecht Licht. Schatten von Laub auf dem Boden. Vogelgezwitscher. Ein Specht in der Ferne. Rascheln der Blätter.

Gefühlswelt: anmutig, aufrichtig, erkenntnisreich, erfüllt, hellseherisch, kühn, respektvoll, selbstreflektiert, wertschätzend, würdig, zufrieden, warmherzig, dankbar

Der Boden unter Leylas Füßen wird weich und moosig. Ringsum erwachsen aus dem fruchtbaren Grund hohe, alte Bäume, knorrig, würdevoll, wachsam. Die Luft ist feucht, erfüllt von erdigem Duft, dem Knistern von Blättern, dem Flüstern der Zweige. Der Wald lebt, doch spricht nicht mit Worten. Leyla tritt vorsichtig hinein, allein. Malaika bleibt zurück, beobachtend, still. Dies ist ein Weg, den Leyla selbst gehen muss. Zwischen den Bäumen scheint die Zeit langsamer zu fließen. Schatten und Licht tanzen auf ihrem Gesicht, während sie sich tastend voran bewegt. Und dann, in einer Lichtung aus Farn und Nebel, begegnet sie ihm: dem Wolf Sirius. Er steht dort, kraftvoll und ruhig. Sein Fell schimmert silbergrau, seine Augen sind tief und wach. Kein Laut. Nur Präsenz. Würde. Vertrauen. Der Wolf geht nicht auf sie zu. Er wartet. Leyla erkennt: Sie muss sich ihm nähern, ohne Angst, ohne Zweifel. Schritt für Schritt tut sie es. Der Wolf blickt ihr in die Seele. Kein Tier der Gefahr, sondern der Wahrheit. Er weiß, wer sie ist. In diesem Moment durchströmt sie eine Ruhe, die sie noch nie zuvor gespürt hat. Kein Drang mehr, weiterzureisen. Kein Suchen. Nur ein tiefes Wissen: Sie ist angekommen. Bei sich. In der Welt. Der Wolf hebt den Blick, wendet sich um, verschwindet lautlos im Dickicht. Zurück bleibt nur das Rascheln der Blätter und ein letzter goldener Flügel. Langsam kehrt Malaika zu ihr. Der Weg ist nun rund. Die Reise vollendet. Die Flügel vollständig.

Tanz: Nach Anahita verwandelt sich der Tanz von Kawliya zur Afar, Hatan, Balouch, Turkmen (Travel Scene). Ahyoka wird von den Tänzerinnen umringt

und nimmt letztendlich in den Tanz teil. Die Tänzerinnen gehen ab und sie tanzt am Ende alleine einen Tanz (Afar und Hatan). Am Ende dieses Heiliger Tanzes trifft sie den Wolf. Der Wolf überreicht sie die Goldene Flügel.

Szene 8. Goldene Flügel

Es beginnt der Tanz mit den goldenen Flügeln.



© Victoria Nazarova

Übergang: Travel Scene

Szene 9. Rückkehr im Kinderzimmer

Epilog. Das Licht wird weich, die Welt verblasst. Leyla liegt wieder unter ihrem kleinen Holzhaus im Kinderzimmer. Alles ist still. Nur das Ticken der Uhr, ein Sonnenstrahl auf dem Boden.

War es ein Traum? Sie öffnet die Augen, richtet sich langsam auf und sie sieht: Die goldenen Flügel. Am Gestell über ihr befestigt. Sie lächelt. Still, wissend. Denn manche Träume bleiben. Und manche Flügel sind wirklich. Licht fade out Leyla.

Die Erzählerin schließt ihr Buch. Sie lächelt das gleiche Lächeln wie Leyla. Sie nimmt ihren Mantel und ihre Haube vom Haken und geht aus der hinteren Bühnentür raus. Es scheint ein herrliches goldenes Sonnenlicht durch die Türe in den Raum. Vogelgezwitscher von draußen. Ein letzter Lichtstrahl trifft auf Leyla in ihrem Holzhaus-Gestell mit den goldenen Flügel. Die Tür geht zu. Black.

Ende.

1.2 Idee/Konzept

MALAIKA ist ein tanztheatrales Märchen, das die magische Reise eines Mädchens namens Leyla in fantastische Welten erzählt. Durch die Begegnung mit der geheimnisvollen Windgestalt Malaika bricht Leyla aus ihrem Kinderzimmer auf, um in verschiedenen Landschaften, einer Bergwelt, Wüste, einem Sturm und einem Dschungel, Lebensweisheiten zu entdecken. Jede Station vermittelt ihr eine neue Qualität: Selbstvertrauen, Mut, Anmut und innere Ruhe, symbolisiert unter anderem durch goldene Flügel, die sie am Ende ihrer Reise erhält.

Das Stück verbindet Erzählung, physisches Theater, Tanz und Live-Musik zu einer sinnlichen, traumhaften Bühnenerfahrung. Die Dramaturgie wechselt zwischen der Perspektive der erwachsenen Erzählerin Mona (die ihre Kindheitserinnerungen aufblättert) und dem Erleben der jungen Leyla. Die „Travel Scene“, eine wiederkehrende Tanzsequenzen mit einer sich wandelnden Melodie, strukturieren die Reise und schafft fließende Übergänge zwischen den Welten.

Die Musik verbindet Live-Klänge mit elektronischen Elementen und Soundcollagen.

Der Tanz ist zentrales Erzählmittel: Jede Welt hat ihre eigene Choreografie, von kraftvollen Schritten in den Bergen bis zu fließenden Bewegungen in der Wüste. Der „Heilige Tanz“ am Ende vereint alle Stile und symbolisiert Leylas innere Vollendung.

Manchmal furios und erbost, manchmal liebevoll und leise navigiert das Stück MALAIKA zwischen Erinnerung, Widerstand und Selbstbestimmung und zelebriert den Reichtum des kulturellen Erbes Südwest- und Zentralasiens.

MALAIKA ist eine Hommage an die Kraft der Fantasie und zeigt, wie Träume uns prägen. Die offene Frage, ob alles nur ein Traum war, lädt das Publikum ein, über eigene Kindheitserinnerungen nachzudenken. Das Stück feiert die Magie des Erzählens und die Idee, dass manche Flügel und Träume wirklich sind.

In MALAIKA öffnen Ulduz Ahmadzadeh und Till Krappmann das Tor zu ihrer langjährigen Recherche und künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Kulturerbe und den Tanzpraktiken aus Südwest- und Zentralasien auch für ein junges Publikum. Da diese traditionellen Tänze selten im Theaterkontext zu erleben sind, liegt der Fokus von MALAIKA darauf, eine mitreißende Reise entlang der Seidenstraße zu inszenieren. Dabei wird die Schönheit und Einzigartigkeit des Tanzmaterials dieser Region in einer zeitgenössischen Neuerzählung aufbereitet und für die Bühne zugänglich gemacht.

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Wenn man noch nie ein Theaterstück gemacht hat, klingt es vielleicht so, als würde man einfach ein paar Ideen zusammenwerfen, die Schauspieler*innen und Tänzer*innen auf die Bühne schicken und fertig. Aber bei MALAIKA war es ein langer, spannender Prozess, fast wie eine echte Reise, bei der man nicht immer weiß, wo man am Ende landet.

Alles fing mit einer einfachen Frage an: Wie kann man die Magie der Kindheit auf die Bühne bringen? Wir wollten zeigen, wie es sich anfühlt, wenn man als Kind in eine Fantasiewelt abtaucht, wenn ein Zimmer plötzlich zum Dschungel wird oder ein Teppich sich in einen Berg verwandelt. Also haben wir angefangen, uns zu fragen: Wie fühlt sich Mut an? Wie klingt der Wind, wenn er eine Stimme hätte? Wie bewegt man sich, wenn man plötzlich Flügel hat? Um das herauszufinden, haben wir uns inspirieren lassen von unseren eigenen Kindheitserinnerungen, von Märchen und Mythen, von unseren eigenen Kindern, die uns erzählt haben, wovon sie nachts träumen oder wovor sie Angst haben. Wir haben mit Tänzer*innen gesprochen, die wissen, wie man Gefühle mit dem Körper ausdrückt, mit Musiker*innen, die Instrumente so spielen, dass sie wie ein Sturm oder eine sanfte Brise klingen, und mit Bühnenbildner*innen, die mit uns überlegt haben, wie man mit einfachen Mitteln wie Tüll, Licht und einem alten Teppich eine ganze Welt erschaffen kann.

Am Anfang stand eine grobe Geschichte: Ein Mädchen namens Leyla trifft auf eine geheimnisvolle Windgestalt und erlebt Abenteuer in verschiedenen Welten. Aber wie bringt man das auf die Bühne? Wir haben angefangen, alles aufzuschreiben und zu skizzieren, wie Leylas Zimmer aussieht, wie die Flügel aussehen sollen, wie sich die Begegnung mit dem Wind anfühlt. Wir haben Notizbücher vollgekritzelt, Playlists mit Musik erstellt, die sich wie die verschiedenen Szenen anfühlen, und eine Wunschliste gemacht: „Hier soll es glitzern!“, „Hier soll das Publikum das Gefühl haben, mitzufiegen!“

Ab Herbst 2025 wird es dann richtig konkret. Wir gehen in die Probenphase, und da wird die Bühne zu unserem Labor. Die Tänzer*innen bekommen Aufgaben wie „Stell dir vor, du bist ein stolzes Pferd“ oder „Du bist ein Wirbelwind, der alles durcheinanderwirbelt“, und wir schauen zu, was passiert. Manche Bewegungen filmen wir, andere probieren wir immer wieder aus, bis sie sich richtig anfühlen. Die „Travel Scenes“, diese wiederkehrenden Tanzsequenzen, entstehen zum Beispiel, indem wir eine einfache Melodie immer wieder anders interpretieren, mal traurig, mal wild, mal in einer fremden Sprache, bis sie sich wie ein roter Faden durch das ganze Stück zieht. Gleichzeitig basteln wir am Bühnenbild: Wie wird aus einem Teppich ein Berg? Wie können wir Nebel so einsetzen, dass er sich wie eine lebendige Wolke anfühlt? Wir experimentieren mit Licht, Stoffbahnen und Klängen, bis die Atmosphäre stimmt.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist das Feedback. Wir laden „Outside Eyes“ ein – Menschen, die das Stück noch nie gesehen haben und fragen sie: „Versteht ihr, was

Leyla fühlt? Spürt ihr die Magie?“. Und wir arbeiten mit Kindern zusammen, die uns ehrlich sagen, was sie langweilt und was sie begeistert. Denn am Ende soll das Stück nicht nur uns, sondern auch das Publikum mitnehmen. Erst in den letzten Wochen vor der Premiere im Oktober 2025 wird wirklich klar, ob eine Szene funktioniert. Dann checken wir: „Dauert der Sturm zu lange? Fühlt sich der Übergang von der Wüste zum Dschungel natürlich an?“ Manchmal ändern wir noch Kleinigkeiten, weil Theater lebendig ist und sich bis zum letzten Moment weiterentwickelt.

Das Schönste an diesem Prozess ist, dass MALAIKA nicht nur unsere Geschichte erzählt, sondern auch die des Publikums. Vielleicht Erinnerst du dich beim Zuschauen an deine eigenen Kindheitsträume an den Moment, in dem du geglaubt hast, fliegen zu können, oder an die Angst, die du vor etwas Neuem hattest und dann doch überwunden hast. Das Stück ist eine Einladung, diese Gefühle wiederzuentdecken. Bis zur Premiere im Oktober 2025 halten wir dich auf dem Laufenden und freuen uns schon darauf, dich im Publikum zu sehen!

1.4 Das Team

ATASH عطش **contemporary dance company** wurde von der Choreografin, Tänzerin und Researcherin Ulduz Ahmadzadeh gegründet. ATASH عطش zielt darauf ab, die zeitgenössische Tanzsprache, um ein Tanzvokabular aus dem Nahen Osten zu erweitern und die westlich dominierte Ästhetik aufzubrechen. Das Kollektiv beschäftigt sich gezielt mit kulturellen Hierarchien und gesellschaftspolitischen Fragestellungen.

Das Kernteam besteht aus Ulduz Ahmadzadeh (Choreografie, Tanz, künstlerische Leitung) und Till Jasper Krappmann (Szenografie und Kostümbild). Das Künstlerduo arbeitet an der Schnittstelle von Tanz, Performance, Video, Installation, Theorie, Dokumentation und Aktivismus. Ihre Produktionen sind international auf zahlreichen Festivals und in den wichtigsten europäischen Zentren für zeitgenössischen Tanz auf Tour.

Ulduz Ahmadzadeh, geboren in Teheran, Iran, begann in einem Land zu tanzen, in dem es noch immer verboten ist. Ungeachtet der staatlichen Zensur trat sie von 1999 bis 2004 regelmäßig mit der Gruppe Harekat auf. Anschließend wurde sie inhaftiert. Nach ihrer Freilassung gründete sie eine eigene Tanzkompanie, die dem politischen System weiterhin äußerst kritisch gegenüberstand. Ahmadzadeh studierte Regie an der Kunstuniversität Soureh in Teheran und zeitgenössische Tanzpädagogik an der MUK in Wien und Social Design an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Till Jasper Krappmann, geboren in Kassel, Deutschland, wuchs in einer kleinen Wandertheatergruppe namens „Soluna“ auf, die von seinen Eltern gegründet wurde und noch heute mit von Pferden gezogenen Holzkarawanen durch Europa reist. Schon in jungen Jahren war er aktiv an der Aufführung und Gestaltung der Stücke beteiligt. Krappmann machte eine Ausbildung zum Metalltechniker – Schmiedetechnik an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und absolvierte den Universitätslehrgang Huf- und Klauenbeschlag, Studium der Physiotherapie und Akupunktur für Pferde und Kleintiere am Institut für Veterinärmedizin in Viernheim, Deutschland. 2020 schloss er sein Studium für Bühnenbild und Szenografie an der Akademie der Bildenden Künste Wien unter der Leitung von Anna Viebrock ab und ist seitdem freiberuflich als Kostümbildner und Bühnenbildner tätig.



© Peter Rauchecker

2. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen Kindern und Jugendlichen das Theater näher zu bringen. Wir sind selbst davon überzeugt, dass Theater eine sehr wichtige Funktion in der Gesellschaft hat und haben wird. Umso wichtiger ist es dieses Ritual in jungen Jahren zu etablieren und zu festigen.

Wir, Till und Ulduz, haben gemeinsam 3 Kinder, die Theater lieben. Wir sehen in ihrer Entwicklung wie wichtig dieses Medium ist! In MALAIKA arbeiten wir das erste Mal mit unserer Tochter, Ahyoka, als Protagonistin. Dies wird auch eine spannende Reise für uns als Eltern sein, sowohl in der Vorbereitung als auch in dem Probenprozess. Wir sehen bereits jetzt, welchen Einfluss auf die Entwicklung auch das aktive Theaterspielen in der Entwicklung von Ahyoka hat.

Wir freuen uns jedenfalls auf Ihren Besuch!

Und warum das alles?

MALAIKA ist mehr als ein Stück, es ist eine Einladung, die eigene Fantasie zu entdecken. Mit diesen Angeboten könnt ihr den Kindern helfen, Theater nicht nur zu schauen, sondern zu erleben und vielleicht ihre eigenen Flügel zu finden.

Pädagogisches Begleitmaterial zu MALAIKA

Aktive und kreative Auseinandersetzung für Schulkinder.

Dieses Stück handelt von Fantasie, Selbstvertrauen und der Kraft des Erzählens, Themen, die sich ideal für eine partizipative und altersgerechte Auseinandersetzung eignen. Die folgenden Spiele, Fragen, Bastelideen, theaterpädagogischen Impulse und Arbeitsvorschläge knüpfen direkt an die Inhalte, Figuren und die besondere Theaterform des Stücks an. Sie sind vor und nach dem Theaterbesuch einsetzbar und lassen sich an verschiedene Altersgruppen anpassen.

1. Einstieg: Die Welt von Leyla erleben

Ziel: Die Kinder tauchen in die Fantasiewelt des Stücks ein und verbinden sie mit eigenen Erfahrungen.

„Mein magisches Kinderzimmer“ (kreatives Schreiben/Zeichnen)

- Aufgabe: „Stell dir vor, dein Zimmer verwandelt sich nachts in eine magische Landschaft – wie bei Leyla! Zeichne oder beschreibe, wie dein Zimmer aussieht, wenn du die Augen zumachst und träumst.“

Fragen zur Vertiefung: Welche Figur oder welches Tier würdest du treffen? Was wäre dein „goldener Flügel“ also etwas, das dir Mut macht? Wovor hast du manchmal Angst und wie könntest du sie überwinden wie Leyla?

- Erweiterung: Bastelt ein 3D-Modell des „magischen Zimmers“ aus Pappe, Stoffresten und Glitzer.

„Der Wind flüstert mir zu...“ (Rollenspiel)

- Spielablauf: Ein Kind spielt Malaika (den Wind), das andere Leyla. „Malaika“ flüstert Leyla eine geheime Botschaft ins Ohr (z. B. „Du bist stärker, als du denkst!“). Leyla reagiert mit einer Bewegung oder einem Satz (z. B. breitet sie „Flügel“ aus).
- Variante für Gruppen: Alle sitzen im Kreis. Eine*r beginnt als „Wind“ und gibt eine Botschaft weiter (z. B. „Erinnerst du dich an dein erstes Abenteuer?“). Die nächste Person reagiert mit einer Bewegung oder einer kurzen Geschichte.

2. Kreativwerkstatt: Figuren und Welten gestalten

Ziel: Die Kinder setzen sich künstlerisch mit den Figuren und Schauplätzen auseinander.

Collagen

- Collage-Idee: Schneidet Bilder aus Zeitschriften aus und klebt eine „Traumlandschaft“ für Leyla (z. B. Berge aus Wolle, Wüste aus Sandpapier).

Meine eigene Windgestalt (Bastelprojekt)

- Material: Transparentes Papier, Stoffreste, Fäden, Stöcke, Glitzer, Windräder.
- Anleitung: Bastelt eine Windgestalt wie Malaika z. B. eine Figur aus Stoff, die an einem Stock hängt und sich bewegt, wenn man sie schwenkt.
Experiment: Haltet die Figur vor einen Ventilator oder wedelt damit wie würde eure Windgestalt klingen? (Tipp: Windchimes oder Raschelinstrumente dazu basteln!)
- Reflexionsfrage: „Was würde deine Windgestalt dir raten, wenn du Angst hast?“

3. Theaterpädagogik: Bewegung und Rolle

Ziel: Die Kinder erleben körperlich, wie im Stück Gefühle und Geschichten durch Tanz und Bewegung erzählt werden.

Tanz des Windes (Bewegungsübung)

- Ablauf: Aufwärmen: Alle bewegen sich wie Leyla im Kinderzimmer (klein, vorsichtig), dann wie Malaika (der Wind) (fließend, weit).
Tanz der Welten:
Berglandschaft: Stolze, kraftvolle Schritte (wie das Hufwesen Rakhsh).

Wüste: Langsame, spiralförmige Bewegungen (wie die Reisenden Desi und Naline).

Sturm: Wilde, ungezügelte Sprünge und Drehungen.

Abschluss: Alle „fliegen“ mit imaginären Flügeln durch den Raum.

- Reflexion: „Welche Bewegung hat sich am besten angefühlt? Warum?“

Die vierte Wand durchbrechen (Rollenspiel)

- Aufgabe: Im Stück spricht die Erzählerin zum Publikum. Probiert das aus!
Ein Kind übernimmt die Rolle von Mona/Leyla und erzählt eine kurze Szene, aber plötzlich wendet es sich an die Zuschauer*innen: „Habt ihr auch schon mal geträumt, fliegen zu können?“
Die anderen reagieren mit Antworten oder Bewegungen.
- Ziel: Verstehen, wie Theater Interaktion und Nähe schaffen kann.

4. Musik und Klang: Die Welt hören

Ziel: Die Kinder entdecken, wie Klänge und Musik Stimmungen erzeugen – genau wie im Stück.

Geräusche der Welten (Klanggeschichte)

- Material: Instrumente (Trommeln, Klarinette, Rascheln, Donnerblech) oder Alltagsgegenstände (Reißverschluss = Wind, Papiertüte = Sturm).
Ablauf: Eine*r erzählt eine Szene aus dem Stück (z. B. Leyla im Sturm).
Die anderen machen passende Geräusche dazu (z. B. mit der Hand auf der Trommel = Donner, mit der Stimme = Windheulen).
Erweiterung: Nehmt die Geräusche auf und baut eine „Klanglandschaft“ für das Stück.

Unser Travel-Song (ab 8 Jahren, Musikprojekt)

- Aufgabe: Erfindet eine eigene Melodie für die „Travel Scenes“ (die wiederkehrenden Tanzsequenzen).
Tipp: Nehmt ein einfaches Lied (z. B. „Bruder Jakob“) und singt es in verschiedenen Stimmungen (traurig, fröhlich, geheimnisvoll).
Instrumentierung: Begleitet den Gesang mit Percussion oder selbstgebastelten Instrumenten.

5. Diskussion: Über Träume, Ängste und Flügel

Ziel: Die Kinder reflektieren die Themen des Stücks und verbinden sie mit ihrem Leben.

Was sind deine goldenen Flügel? (Gesprächsrunde)

- Fragen: „Leyla findet Flügel, die ihr Mut geben. Was gibt dir Mut?“ (z. B. ein Kuscheltier, ein Lied, eine Person) „Wovor hattest du mal Angst und wie hast du sie überwunden?“ „Wenn du eine magische Reise machen könntest: Wohin würdest du gehen?“
- Kreativmethode: Jedes Kind malt seinen „goldenen Flügel“ und präsentiert ihn.

Erzähl mir deine Geschichte! (Schreibwerkstatt)

- Aufgabe: „Schreibe oder erzähle eine kurze Geschichte über ein Abenteuer, das du erlebt hast oder dir ausgedacht hast. Was war die größte Herausforderung? Wer hat dir geholfen?“
- Präsentation: Die Geschichten werden vorgelesen oder nachgespielt (wie im Theater!).

6. Nach dem Stück: Rückblick und Vertiefung

Ziel: Die Kinder verarbeiten ihre Eindrücke und setzen sie in Bezug zu ihrer Lebenswelt.

Was habe ich gesehen? (Memory-Spiel)

- Material: Bilder von Szenen/Figuren aus dem Stück (z. B. Leyla mit Flügeln, Malaika, der Sturm).
- Spiel: Die Bilder werden verdeckt aufgelegt. Die Kinder decken eins auf und beschreiben, was sie in dieser Szene gefühlt haben.

Brief an Leyla (Schreibaufgabe)

- Aufgabe: „Schreib Leyla einen Brief: Was würdest du ihr über deine eigenen Träume oder Ängste erzählen? Was würdest du ihr raten?“

Unser eigenes Theater (Projekt)

- Aufgabe: In Gruppen eine kurze Szene aus dem Stück nachspielen aber mit eigenen Ideen! Material: Tücher, Kostümteile, einfache Requisiten.
Fokus: „Wie würdet ihr die Szene anders gestalten? Welche Musik würdet ihr nehmen?“

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Erarbeitung der Materialien mit den Kindern.